

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark.
Kreiskonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Postkassentonto Nr. 40449 Amt Köln :-:

Nummer 298

Wernspracher Nr. 1

Laasphe, Montag den 22. Dezember 1930

55. Jahrgang

Neues vom Tage

Reichspräsident von Hindenburg hat seine Teilnahme an der Reichsgründungsfeier des Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ zugesagt.
Reichsaussenminister Dr. Curtius hatte im Laufe seiner Oberschlesien-Reise Besprechungen in Gleiwiß, Beuthen und Oppeln.
Die deutsche Fliegerin von Eghorß mußte an der Südküste von Sizilien notlanden. Die italienischen Luftfahrtschiffe haben bereits Hilfe zugesagt. Das beschädigte Flugzeug wird nach Catania gebracht.
Als Nachfolger Lord Irwins wurde Lord Willingdon, der Generalkonsul von Kanada, zum Vizekönig von Indien ernannt.
Die Zuckerrüben-Produktion (Hatz) ist ein Opfer der Flammen geworden.
Der „Goldmacher“ Kurfürst von Düssel wurde in Düsseldorf zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Außenminister in Oberschlesien.

Vertrauen der Bevölkerung.

Reichsaussenminister Dr. Curtius traf mit seiner Begleitung in Oppeln ein, wo im Oberpräsidium eine mehrstündige Aussprache mit den Vertretern aller Bevölkerungskreise stattfand.
Oberpräsident Dr. Lutschek begrüßte Dr. Curtius und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Vertreter der deutschen auswärtigen Politik Gelegenheit nehme, Oberschlesien, sein Land und seine Leute aus eigener Anschauung kennenzulernen. Bei der Schilderung der besonderen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lage Oberschlesiens betonte der Oberpräsident, daß die Befriedung der Minderheit, der Schutz der Minderheiten, ein eminentes europäisches Friedensproblem sei. Gerechtigkeit sei die beste Waffe, die heute dem Deutschland zur Seite stehe.

Der Oberpräsident dankte Dr. Curtius für die in Genuß anhängig gemachten Klagen, die der ober-schlesischen Bevölkerung ein Zeichen dafür seien, daß Deutschland die durch Vertrag gesicherten Rechte niemals aufgeben werde. Die ober-schlesische Bevölkerung werde zusammenstehen in der Verteidigung ihres Volkstums und ihres Landes.

Reichsaussenminister Dr. Curtius brachte in seiner Erwiderung zum Ausdruck, daß er durch den Besuch Oberschlesiens einen alten Wunsch erfüllt sehe, da er schon als Reichswirtschaftsminister am Aufbau der ober-schlesischen Industrie und im Reichskabinett an den zahlreichen Hilfsaktionen mitgewirkt habe. Nur an Ort und Stelle enthielten sich einem die Dinge mit lebendiger Anschauung, und nur unmittelbar lasse sich die seelische Verbindung zu Oberschlesien schlagen.

Der Minister ging dann im einzelnen auf die außenpolitischen und wirtschaftlichen Gegenwartsfragen ein und betonte, daß die Reichsregierung sich ihrer Verpflichtung Rot zu helfen, in der es sich politisch, wirtschaftlich und psychologisch befindet. In einer persönlichen Schlussbetrachtung brachte Dr. Curtius zum Ausdruck, daß er nie nationaler fühle, als wenn er in Genuß international zu verhandeln habe.

Herzlicher Beifall dankte dem Minister für seine Ausführungen. In der anschließenden lebhaften Aussprache wurden die angeschnittenen Fragen vertieft, und es wurde zum Ausdruck gebracht, daß Oberschlesiens Bevölkerung den Reichsaussenminister vertrauensvoll nach Genuß begleite.

Abends nahm der Reichsminister Dr. Curtius an einem parlamentarischen Abend der Deutschen Volksversammlung teil und trat dann die Rückreise nach Berlin an.

Wegen des schlechten Eindrucks in Genuß...

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, ist vor einigen Tagen der Vertrauensmann der Deutschen Wahlgenossenschaft in Georgenberg von polnischen Polizeibeamten aufgefordert worden, seine in der Wahlzeit zu Protokoll gegebenen Aussagen zu ändern, da, wie der Kommandant erklärte, das Protokoll in dieser Form in Genuß einen schlechten Eindruck machen würde.

Rykov endgültig abgesetzt.

Molotoff Vorsitzender des Rates der Volkskommissare.
Der bisherige Vorsitzende des Rates der russischen Volkskommissare, Rykov, der dieses Amt seit dem Tode Lenin innehatte, ist nunmehr endgültig abgesetzt worden. Als sein Nachfolger übernahm Wassiljew Molotoff den Vorsitz des Volkskommissariats.

Wassiljew Molotoff wurde im Jahre 1890 im Gouvernement Wjatka als Sohn eines Verkäufers geboren. Er besuchte die Schule Kajan und die Universität Petersburg. 1908 trat er in die Bolschewikpartei ein. Er war sechsmal im Gefängnis und zweimal in der Verbannung. Nach der Oktoberrevolution nahm er eine Reihe hervorragender Sowjetposten ein. In letzter Zeit war Molotoff Mitglied des Politischen Büros und Präsidialmitglied der Zentral-Exekutive.

Schiffsuntergang im Kattegatt

Passagierdampfer „Deron“ innerhalb drei Minuten gesunken. — 45 Vermisste.

Im Kattegatt stießen, sieben Seemeilen südöstlich des Feuereschiffes „Räfs Trindel“, die beiden finnischen Passagierdampfer „Deron“ und „Arcturus“ zusammen.

Der „Deron“, der von Kapitän Erik Hjelle geführt wurde, und sich auf der Fahrt von Kopenhagen nach Hull unterwegs befand, sank im Laufe von drei Minuten. Die Besatzung zählte 60 Mann; außerdem waren 19 Fahrgäste, hauptsächlich Finnländer, an Bord. Besatzung und Passagiere mußten größtenteils, nur mit Hemd und Rettungsgürtel ins Wasser springen. 45 Personen werden vermisst.

Sobiel man weiß, sind bisher nur vier Passagiere und 32 Mann der Besatzung gerettet worden. Der Kapitän der „Arcturus“ ist Offi Hjelle, ein Bruder des Kapitäns des „Deron“. „Arcturus“ trug ebenfalls ein Led davon, konnte sich aber über Wasser halten. Er begann sofort mit den Rettungsarbeiten, die in der Finsternis und im Nebel außerordentlich schwierig waren. Die SOS-Rufe des Schiffes wurden in Frederikshavn und Gothenburg gehört und beantwortet. Mehrere Dampfer eilten herbei, so Schweizer Vergungsdampfer, das dänische Inspektions-schiff „Ebenørn“, der schwedische Dampfer „Gallen“ und der englische Dampfer „British Scout“. Bei der Rettungsarbeit spielten sich viele Schreckensszenen ab. Manche der Geretteten sind schwer verletzt.

Die beiden zusammengestoßenen Schiffe gehören der finnischen Dampfergesellschaft in Helsingfors. Der „Arcturus“ ist 2500 Tonnen groß und wurde 1898 vom Stapel gelassen. „Deron“ war 4000 Tonnen groß, wurde 1925 erbaut und verlor den regelmäßigen Dienst Helsingfors, Kopenhagen, Hull und zurück. Der Zusammenstoß ereignete sich in später Nachtstunde und in dichtem Nebel.

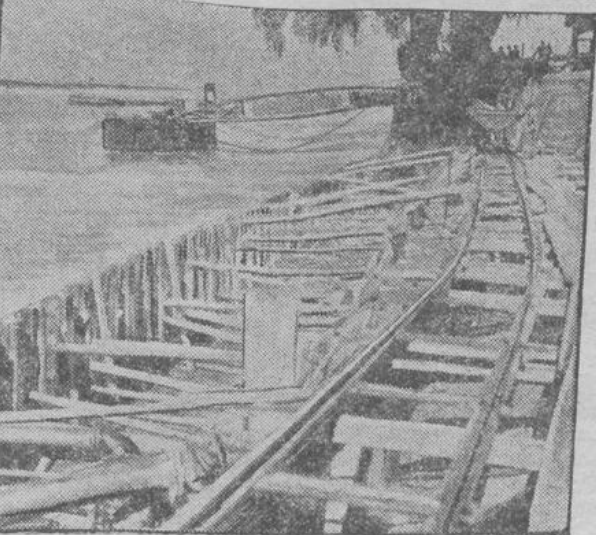
Die Passagiere befanden sich alle schon in ihren Kabinen.

Die Mannschaften der „Arcturus“, denen durch den Nebel alle Sicht genommen war, konnten sich nur nach den Hilfszeichen der Schiffsbrücken orientieren.

Einer späteren Meldung zufolge hat ein schwedischer Dampfer, der regelmäßig zwischen Schweden und England verkehrt, in der Nähe der Unglücksstelle noch vier Personen von dem gesunkenen Dampfer „Deron“ gerettet. Die Geretteten sagten aus, sie seien im Augenblick der Katastrophe über Bord gesprungen und hätten endlich ein treibendes Rettungsboot erreichen können.

Weitere vier Schiffsbrüche geborgen.

Der schottische Dampfer „Bengilt“, der die regelmäßige Verbindung zwischen Kopenhagen und Leith aufrecht erhält, lief in Kopenhagen ein. Er hatte in der Nähe der Stelle, wo die „Deron“ sank, ein Rettungsboot angetroffen, in dem sich vier Mitglieder der Besatzung befanden. Die Geretteten berichteten, daß sie von der „Deron“ über Bord gesprungen seien, als das Schiff unterging. Sie hätten zufällig ein leeres Rettungsboot angetroffen, das aus seiner Befestigung gerissen worden war.



Eindeichung von Neuwed.

Eines der größten Hochwasserschutzwerte, die je am Rhein ausgeführt wurden, wird im kommenden Jahr vollendet werden. Es ist die Eindeichung der Stadt Neuwed. Mit diesem Bau, der für den Hochwasserschutz alle wesentlichen Anforderungen erfüllen wird, ist ein städtebauliches Problem auf muster-gültige Art und Weise gelöst worden.

Dampferzusammenstoß auf der Unterelbe.

In dem schweren Nebel, der seit Samstag die Schifffahrt auf der Unterelbe und Nordsee behindert, stießen in der Nacht auf der Höhe von Blankenese die beiden von Hamburg ausgegangenen Dampfer „Phönix“ und „Annemarie“ zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Die „Annemarie“ wurde mit einem großen Led unter der Wasserlinie bei Blankenese auf den Strand gesetzt. Die „Phönix“ soll nach Hamburg zur Werft zurück, ankerte aber des unsichrigen Wetters wegen an der Unfallstelle.

Hindenburg bei der „Riffhäuser“-Reichsgründungsfeier.

Der Reichskriegerbund „Riffhäuser“ veranstaltet anlässlich der 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages, am Sonntag, den 18. Januar, im Berliner Sportpalast eine „Deutsche Weibstunde“, zu der der Ehrenpräsident des „Riffhäuser“-Bundes, Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg sein Erscheinen zugesagt hat.

Die Aufwertungshypothesen.

Besprechungen des Hausbesitzes und der Versicherungen im Reichsjustizministerium.

Auf Einladung des Reichsjustizministeriums fand in Berlin eine Aussprache statt unter Beteiligung von Vertretern des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, des Reichsverbandes der Privatversicherung und des ihm angeschlossenen Verbandes deutscher Lebensversicherungsgesellschaften. Die Vertreter der Haus- und Grundbesitzervereine führten Klagen darüber, daß im Unterschied zu den Hypothekenbanken und Sparkassen seitens verschiedener Lebensversicherungsgesellschaften Aufwertungshypothesen zur Kündigung gelangten und daß die Verlängerung von Aufwertungshypothesen zu ungünstigeren Bedingungen als 7½ Prozent in Aussicht gestellt würde. Die Vertreter der Privatversicherung legten dar, daß die Situation bei ihnen infolge einer anderen sei, als die Lebensversicherungsgesellschaften gefällig gemungen seien, 1932 die Aufwertungsansprüche ihrer Altversicherten zu befriedigen.

Nach Erörterung einer Reihe von Einzelfällen wurde in Aussicht genommen, in weiteren Besprechungen, die unter Mitwirkung des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz und Realcredit stattfinden sollen, einen billigen Ausgleich der beiderseitigen Interessen herbeizuführen.

Kirchenbund gegen Schuldlüge.

Amerikanischer Vorstoß gegen die Kriegsschuldlüge und die Tribute.

Washington, 22. Dezember.

In Washington versammelte sich der Vollzugs-ausschuß des amerikanischen Kirchenbundes, der fast den gesamten amerikanischen Protestantismus vertritt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der der Kirchenbund in bezug auf die Kriegsschuldlüge betont, daß er „der Theorie von der ausschließlichen Verantwortung Deutschlands für den Krieg nicht zustimmt“. Zur Frage der Streichung der Kriegsschulden und der Reparationen wurde festgestellt, daß man an solche Fragen herangehen sollte vom Standpunkt der christlichen Brüderlichkeit aus und nicht vom Gesichtswinkel des engen Interesses irgendeiner Nation.

Es ist dies das erste Mal, daß eine offizielle und leitende kirchliche Körperschaft des Auslandes so offen und unmißverständlich gegen die Kriegsschuldlüge Stellung nimmt.

Der Tod von Alsdorf.

Die Vergungsarbeiten auf der Unglücksstelle.

Die Vergung der drei weiteren Leichen auf der Grube Anna II gestaltete sich überaus schwierig. Die Mannschaften mußten über einen 50 Meter langen Bruch hinwegklettern, um an die Leichen, die man schon sehen konnte, heranzukommen.

Der tote Lokomotivführer Zillgens lag noch auf seinem Führersitz in der Lokomotive; er wurde von den Vergungsmannschaften aus der Maschine herausgezogen.

Der dritte Tote ist der erst 16 Jahre alte Schlehper Paul Steinmetz. Mit dessen Vergung ist zum dritten Male der Tod in die Familie Steinmetz eingekehrt.

Der Vater wurde bei der Katastrophe schwer verletzt und starb einige Tage nachher im Krankenhaus. Ferner ist ein 20 Jahre alter Bruder des jetzt Geborenen bei dem Grubenunglück ums Leben gekommen.

Der Filmkrieg.

Stürmische Proteste gegen einen Studentenfilm.

Bei der Erstaufführung des Films „Ein Burlesk-Lied aus Heidelberg“ in Dresden kam es zu stürmischen Ausbrüchen. Die Studentenschaft hatte die Leitung des Theaters ersucht, die Aufführung des Films zu unterlassen, da die Studentenschaft in dem Film eine irreführende Darstellung des heutigen, schwer um seinen Beruf ringenden Studententums erblickte.

In der Aufführung erhoben die Studenten bei allen Szenen, durch die sie das Studententum beleidigt fühlten, lebhaften Protest, so daß die Vorstellung einige Male unterbrochen wurde.

Schließlich mußte sogar Polizei herbeigeholt werden, die das Theater unter Anwendung des Gewalts in die Ruhe zwang. Es erfolgten zahlreiche Namensfeststellungen.

Gegen das „Flötensongert“.

In Berlin gab es Krach bei der Aufführung des Films „Das Flötensongert von Sanssouci“. Die Polizei entfernte die Zuschauer. Einzelne Protestdemonstrationen gingen am Schluß der Vorstellung in dem allgemeinen starken Beifall, den das Schlußbild der Potsdamer Nachtparade fand, unter.

Insgesamt wurden acht Personen wegen Hausfriedensbruch und Widerstandes gegen die Polizei festgenommen.

Auch auf der Straße vor dem Theater war es an einigen Stellen zu Zwischenfällen gekommen. Hier wurden vier Personen wegen Widerstandes gegen polizeiliche Anordnungen festgenommen und der Abteilung 1A zugeführt.

90 Todesopfer des Merapi.

Dr. Borchardt unter den Toten?

Wie jetzt bekannt wird, haben auf der Insel Java zwei Ausbrüche des Vulkans Merapi stattgefunden. Der zweite Ausbruch soll der stärkere und der folgenschwerste gewesen sein.

Zur Zeit bietet die Umgebung des Vulkans einen unheimlichen Anblick. In der Nähe des Kraters lagert eine ungeheure schwarze Wolke, aus der hin und wieder Lichtblitze zucken. Der Lavastrom, der sich aus dem Vulkan ergoß, scheint aus Millionen Tonnen glühend heißen Sandes zu bestehen, der wie granates Pulver ausströmt und flüssig wie Wasser ist. Die Zahl der Todesopfer wird neuerdings mit 90 angegeben.

Der Merapi ist ein unruhiger Vulkankegel Javas. Obwohl er bereits seit Mitte November eine erhöhte Tätigkeit aufwies, sah vorläufig niemand etwas Bedrohendes in dieser Erscheinung, da der Merapi eigentlich ständig in Tätigkeit ist.

Das Schicksal Borchardts.

Bei dem Vulkanausbruch soll auch der Hamburger Gelehrte Dr. Borchardt ums Leben gekommen sein. Dr. Borchardt war im Auftrage des tropenhygienischen Instituts in Hamburg nach Sumatra gefahren, um hier die Einwirkung des Klimas auf die Europäer zu studieren. Vor elf Tagen unternahm er eine Expedition ins Gebirge, von der er bisher nicht zurückgekehrt ist.

Auf dieser Expedition war Professor Borchardt von zwei Eingeborenen begleitet. Als der Ausbruch des Vulkans erfolgte, flüchteten Professor Borchardt und der eine Eingeborene, der bei ihm geblieben war, talwärts. Der Eingeborene warnte auf diesem Wege Professor Borchardt, ein benachbartes Tal zu betreten, dieser ließ sich aber nicht zurückhalten, und der Eingeborene sah ihn hinter einem Felsvorsprung verschwinden, während er selbst seine Flucht fortsetzte. Nach einer anderen Version soll Professor Borchardt mit einem europäischen wissenschaftlichen Mitarbeiter in der glühenden Lava verbrannt sein.

Aus der Heimat

Montag den 22. Dezember 1930

Tagung des Kommunalpolitischen Ausschusses der D. V. P. Westfalen-Süd.

Der Kommunalpolitische Ausschuss der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd tagte am vergangenen Freitag unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Wahlkreises in Dortmund. Der Vorsitzende, Dr. Hauholz-Bochum, betonte in seinen einleitenden Ausführungen die Notwendigkeit, die kommunalpolitische Organisation im Wahlkreis auszubauen. Seine diesbezüglichen Vorschläge wurden einstimmig angenommen und ein besonderer Ausschuss mit der Ausarbeitung der Richtlinien beauftragt.

Sodann behandelte Dr. Hauholz in eingehendem Vortrage eine Anzahl bedeutungsvoller Fragen der Kommunalpolitik, u. a. die Auswirkung der Steuernotverordnung vom 16. Juli ds. Js. auf die Entwicklung der Gemeindefinanzen. Er stellte fest, daß sich für alle Städte im Jahre 1930/31 ein erheblicher Fehlbetrag ergeben werde, hervorgerufen durch die steigenden Wohlfahrtslasten infolge der Arbeitslosigkeit. Die Erschließung sämtlicher in der Notverordnung den Gemeinden zur Verfügung gestellten Steuern (Märger-, Bier- und Getränkesteuer) decke noch nicht einmal die durch den Rückgang der Steuereingänge entstandenen Mindereinnahmen, geschweige denn die durch die steigenden Wohlfahrtslasten entstandenen und noch entstehenden Mehrausgaben. Bei aller Anerkennung der grundsätzlichen Bedeutung der Bürgersteuer, müsse festgestellt werden, daß die Steuernotverordnung vom 16. Juli den Gemeinden eine finanzielle Hilfe nicht gebracht habe. Nicht vollkommen zwecklos und sinnvolle Steuererhöhungen, sondern eiserne Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung sei das Gebot der Stunde. Erfreulich sei die Initiative des volksparteilichen Führers Dr. Dingeldey, der die Reichsregierung auf die verhängnisvollen Folgen der Bestrebungen vieler Städte und Gemeinden hinwies, die Realsteuern noch vor dem 31. Dezbr. zu erhöhen und entschlossenes Eingreifen der Reichsregierung verlangt habe. An der sehr eingehenden und interessanten Aussprache beteiligten sich: Dr. Bisplinghoff-Dortmund, Frau Giet-Brnsberg, Borchardt-Dortmund, Dr. Becker-Ferloh, Gundel-Hagen, Kraushaar-Witten, Schütz-Dortmund,

Berensmann-Ramen, Strattmann-Dortmund/Westfälische, Holfeld-Capprop-Rauel, Neuhaus-Witten, Uhlmann-Dortmund, Dr. Philippi-Dortmund, Ebblinghaus-Ramen, Wehdecamp-Ferloh, Ebbling-Wattenscheid.

— * Ohne Umschlag versandt gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die hinsichtlich der Größe, Form- und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch im Fernverkehr 3 Ppf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsname, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders) noch weitere drei Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Ihr“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch nach außerhalb 5 Ppf.

— * Die Reichsbahn im Weihnachtsverkehr. Viele Vor- und Nachteile. Schnellste Weihnachtspaketbeförderung im Expressdienst. Wie uns von der Poststelle der Reichsbahndirektion Wuppertal mitgeteilt wird, soll für den stärkeren Personenverkehr zu Weihnachten auch in diesem Jahre wieder eine große Zahl Vor- oder Nachzüge zu den planmäßigen Zügen verkehren. Vom 20. Dezember ab werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal 69 Sonderzüge gefahren. Ferner werden alle planmäßigen Züge verstärkt. Auch für den Rückverkehr nach Weihnachten, sowie für den Verkehr zu Neujahr sind Doppelführungen im Zugdienst vorgesehen. Zur Vermeidung von Lieferungen der Hauptzüge empfiehlt es sich, die Vor- und Nachzüge zu benutzen. Alle Sonderzüge werden auf den Bahnhöfen rechtzeitig bekanntgegeben.

— * Folgendes „Eingefand“, das auf den Kreistagsbeschluss betr. Zusammenlegung der Nemer Bezug nimmt, lesen wir im Witten. Kreisblatt: „Durch den am Montag, den 15. Dezember im Kreisparlament herbeigeführten Beschluss ist die Nemerzusammenlegung zur Tatsache geworden. Da man für die beiden Nemer, deren Bürgermeistereien ihren Wohnsitz in den Städten Verleburg und Laasphe nehmen werden, die Bezeichnung Amt Verleburg bezw. Amt Laasphe wählte, liegt die Gefahr nahe, daß diese Namensgebung namentlich in postaltlicher wie auch anderer Hinsicht zu Verwechslungen und unliebsamen Vorurteilen führen wird, besonders dann, wenn eine Anschrift lautet: „An das Bürgermeisterrat in Verleburg resp. Laasphe“. Wäre es daher nicht zur Vermeidung von Verwechslungen fördernd, die für die fragl. Nemer bestimmten Briefe und sonstigen Sendungen mit der zuflüchtigen Bezeichnung Land besonders zu bezeichnen? Eine Anschrift würde sodann folgendermaßen lauten: „An den Bürgermeister in Verleburg-Land.“ So gekennzeichnete Korrespondenzen und Sendungen würden den richtigen Empfänger nie verfehlen.“

Laasphe:

— * Der Weihnachtsverkehr am gestrigen „goldenen Sonntag“. Wie alljährlich, war der Verkehr in den Straßen unseres Städtchens am goldenen Sonntag recht reger. Von auswärtig, auch von den benachbarten heftigen Ortschaften waren viele nach Laasphe gekommen. Im allgemeinen dürfte man mit dem Ergebnis des Tages in hiesigen Geschäftsfreien zufrieden sein, wenn man bei der Bewertung des Geschäftes die heutige Notlage der Bevölkerung in Rechnung stellt. Es war zu beobachten, daß vorwiegend praktische Sachen als Weihnachtsgeschenke gekauft wurden. Im Interesse unserer heimischen Geschäftskreise und des Gewerbes wünschen wir, daß sich das Weihnachtsgeschäft auch noch die letzten drei Tage lebend auswirkt.

— * Deutsche Oberschule. — Ferienordnung für das Schuljahr 1931/32. Ostern: Letzter Schultag: Sonnabend, 28. 3. 31, erster Schultag: Dienstag, 14. 4. 31. Pfingsten: Letzter Schultag: Freitag, 22. 5. 31, erster Schultag: 2. 6. 31. Sommer: Letzter Schultag: Freitag, 3. 7. 31, erster Schultag: Dienstag, 4. 8. 31. Herbst: Letzter Schultag: Mittwoch, 30. 9. 31, erster Schultag: Mittwoch, 14. 10. 31. Weihnacht: ten: Letzter Schultag: Mittwoch, 23. 12. 31, erster Schultag: Freitag, 8. 1. 32. Schluß des Schuljahres: Dienstag, 22. 3. 32.

— * Der Umbau des alten Volksschulgebäudes ist, soweit es sich um die Räume für das Kulturamt handelt, dieser Tage vollendet worden. Aus den sechs Schulklassen im 1. Stock sind 13 recht schöne Zimmer geschaffen worden. Das Kulturamt wird in den letzten Tagen dieses Jahres zur neuen Wirkungsstätte übersiedeln.

— * Weihnachtsfeier des Stenographenvereins. Die hiesige Ortsgruppe des Stenographenvereins für Einheitskurzschrift veranstaltete am Samstagabend in der Kirche ihre Weihnachtsfeier, zu der sich neben den Jüngern der gefälligen Feder Freunde und Gönner des Vereins eingefunden hatten. Der Gesang der alten Weihnachtslieder, Vortrag eines Weihnachtsprologs sowie eine kurze Ansprache des Vorsitzenden führten in die weihnachtliche Stimmung ein, während im weiteren Verlauf des Abends Aufführung von kleinen Theaterstücken, Verlosung, Kaffeetrinken und Gesellschaftsspiele folgten. Es war eine Freude, feststellen zu können, daß die jungen Leute ganz bei der Sache waren und sich bemühten, den Abend recht unterhaltsam zu gestalten, was ihnen dann auch voll gelungen ist. Namens der geladenen Gäste dankte Herr Pfarrer Bauer dem Verein und wünschte demselben weitere Fortschritte zum Wohle der vorwärts strebenden jungen Leute. Der Verein blickt auf einen gelungenen Abend zurück, der nicht zuletzt dazu beitragen möge, der Kurzschrift neue Freunde zu gewinnen.

— * Postdienst an den Weihnachtstagen. Am 24. Dez. (Heilig-Abend) werden die Annahmestellen um 16 Uhr geschlossen; der übrige Dienst wie werktags. — Am 1. Festtag findet eine Brief-, Paket- und Geldzustellung im Orts- und Landbezirk statt; am 2. Festtag ruht der Zustellendienst. Der übrige Dienst wird an beiden Tagen wie Sonntags wahrgenommen.

Erndtebrück:

Die viel gerühmte Frömmigkeit der Post hat wieder einmal die Probe bestanden. Hier ging am Samstag ein Brief mit folgender Adresse ein: Herrn Fritz Kaufmann in Vornhof bei Erndtebrück. Der Brief gelangte trotz der etwas in Unordnung geratenen Adresse prompt an der richtigen Adresse zur Ablieferung.

Der „goldene Sonntag“ ist nun auch vorüber und die hiesigen Geschäfte werden um eine Enttäuschung reicher geworden sein. Von gesteigertem Verkehr war nichts zu merken, sodaß der Umsatz den eines Werktags der heutigen Zeit kaum übersteigen dürfte. Ein wesentlicher Rückgang des Geldumlaufes gegenüber dem vorjährigen Weihnachtsgeschäft ist unverkennbar. Hieran werden auch die letzten drei Tage vor Weihnachten nicht viel mehr ändern, sodaß viel Winterware und ausgesprochene Weihnachtsgüter unvertauft bleiben werden. Die zunehmenden Betriebsstillegungen werden auch im neuen Jahr Handel und Wandel weiter ungünstig beeinflussen.

— * Fragwürdige Autofahrer. Am Freitag voriger Woche fuhr bei der Autoverfahung von Herrn Müller hier ein Wagen vor, dem ein Mann und eine Frau entstiegen, die einen jungen Mann als Begleiter nach Hersfeld suchten. M., der im ersten Augenblick keine Bedenken hegte, empfahl einen jungen Mann in Schamader. Erst als der Wagen davon gefahren war, schöpfte M. Verdacht, da bei dem heutigen ausgezeichneten Kartenmaterial jede Orientierung möglich ist. Er verständigte telephonisch den jungen Mann und konnte diesen, der sich inzwischen bereits telefonisch gemacht hatte, von der Mitfahrt abhalten. Nachdem die fauberen Ansinnen ihren Plan bereitet sahen, war ihnen offenbar auch die Lust zur Weiterfahrt vergangen. Kurze Zeit darauf fuhr der Wagen über Erndtebrück wieder zurück. Diesmal wurde die Nummer des Wagens festgestellt und der Polizei Mitteilung gemacht. Wer weiß, was aus dem jungen Mann geworden wäre, wenn er sich zur Mitfahrt entschlossen hätte.

— * Girkhausen. Unterschlagung. Wie das Witten. Kreisblatt schreibt, hat Adolf Didel (Lohr), bei der hiesigen Gemeindekasse Unterschlagungen in Höhe von mehreren 100 Mark begangen, und zwar dadurch, daß er einflussreiche Steuergelehrer nicht zur Ablieferung brachte.

— * Lühel. Um ein Haar! Zu Beginn voriger Woche hätte sich bei dem gefährlichen ungeführten Bahnübergang zwischen Erndtebrück und Lühel beinahe ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen dem Mittagszug und einem Siegerländer Auto ereignet. Als der Personenzug in Richtung Hilsenbach fahrend die gefährliche Stelle passieren wollte, näherte sich gleichzeitig das Auto dem Bahnkörper. Der Zug konnte im letzten Augenblick zum Halten gebracht werden. Dem Autofahrer war es inzwischen auch gelungen, das Steuerad herum zu reißen und dicht neben dem Bahnkörper den Wagen zum Halten zu bringen.

— * Diebstahl. Der Kreis Diebstahlsverhöhr hat die Kreisumlage. Der Kreistag hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, die 8 1/2 Stunden dauerte. Die schwere Wirtschaftslage hat es mit sich gebracht, daß dem Kreise aus der Verfolgung der Wohlfahrtsverordnungen im laufenden Haushaltsjahr eine Mehrbelastung von 170 000 RM. entsteht, von der 51 000 RM. von den Gemeinden zu erstatten, 119 000 RM. durch eigene Einnahmen des Kreises aufzubringen sind. Dazu kommt, daß sich bei den Steuern eine Mindereinnahme von 76 000 RM. ergibt. Durch Einsparung ist es gelungen, den Fehlbetrag auf 166 152 Mark zu vermindern. Zur Deckung hatte der Kreisausschuß vorgeschlagen, die Kreisumlage für das laufende Rechnungsjahr auf 49,7 Prozent von den an die Gemeinden fallenden Ueberweisungen an Einkommen- und Körperschaftsteuer und von den Realsteuern zu erhöhen. Nach langwierigen Verhandlungen wurde ein Antrag angenommen, wonach die Umlage auf 35 Prozent erhöht wird. Der dann noch verbleibende Fehlbetrag von 88 000 Mark soll durch Zurückgreifen auf die Zwischenschritte für Hauszinssteuerhypotheken aufgebracht werden.

— * Breidenbach. Motorradunfall. Am Donnerstagabend ereignete sich zwischen Breidenbach und Niederdielen ein schwerer Motorradunfall. Der von Niederdielen kommende August Klein, Rassenführer des Vorkursvereins Breidenbach und Mitglied der Polizei, streifte unglücklich auf einen ihm entgegenkommenden Passanten, der die Herrschaft über sein Motorrad und tam so schwer zu Fall, daß der Arzt einen Schädelbruch und eine Armverletzung feststellte. Verunmündet wurde der Unglückliche in die Klinik nach Marburg überführt.

— * Straßensperre. Verfehlungen beim Postamt. Auf dem hiesigen Postamt ist man Verfehlungen eines jungen Auschalters aus Simmersbach auf die Spur gekommen, die zirka 3000 Mark betragen sollen. Der Postauschalter, der kurz vor der Anstellung stand, ist flüchtig gegangen.

— * Sterzhäuser. Seinem Leben ein Ende gemacht. Der bereits seit Wochen vermiste Heinrich B. aus Erndtebrück wurde Ende vergangener Woche in einem Wald in der Nähe unseres Dries erhängt aufgefunden. Man nimmt an, daß die Leiche bereits seit Ende September dort gehangen hat. Ueber die Gründe zur Tat ist nichts bekannt.

Haubüberfall auf einen Postbeamten.

In der Nähe der Lungenheilstätte Baldhof-Gershausen bei Wehlar wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. Der 37jährige Postbeamte Weber aus Kassenfurt wurde, als er sich mit dem Motorrad auf einer Dienstreise für das Postamt Eyringhausen befand, unterwegs von zwei Männern zum Halten aufgefordert. Weber gab jedoch Vollgas und fuhr weiter.

In diesem Augenblick zog einer der Männer einen Revolver und gab auf Weber einen Schuß ab. Die Angel drang tief in den Kopf. Weber stürzte in voller Fahrt vom Wege und blieb bewegungslos liegen. Die Täter raubten ihm die Geldtasche mit 101 Mark Inhalt und verschwanden.

Insaßen der Heilanstalt, die den Schuß gekriegt hatten, fanden Weber schwerverletzt in seinem Bette liegen. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Zwei Personen, die der Tat verdächtig erscheinen, wurden verhaftet.

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Dienstag: Keine wesentliche Veränderung zu erkennen.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe
Von heute, 22. 12., 8 Uhr vormittags
Temperatur: +1° C
Barometerstand: (seither - mm) 778 mm
Feuchtigkeit der Luft: 94 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags): +5° C
Niedrigste Temperatur: -1° C
Niederschlagsmenge: - mm

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich
schöne Geschenkkartons
Seifen / Parfüms / Toilettenwasser
Kopfwasser

in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Wittgensteiner Drogerie
Laasphe

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind:

Cognac
Eliköre
Arrak
Rum
Rotwein
Weißwein
Südwein
und Krankenweine

die ich in großer Auswahl
und in jeder Preislage vorrätig habe.

Wittgensteiner Drogerie,
Laasphe.

Glückssucher / Roman von Erika Rieberg

297 Nachdruck verboten.

Maria antwortete nicht. Sie war beunruhigt. Ihre ganze Sicherheit, das Gefühl von Geschäftstüchtigkeit

Sie fühlte sich in der Hand eines Stärkeren, spürte es wie einen Sturmwind über sich hingehen. Der Bankbier

meldete Herrn Schirbach. Reglow staunte.

„Was, wie kommt der Mann hierher?“

„Ich,“ erinnerte sich Maria, „er war schon einmal hier.“

„Wir nahmen ihn nicht an.“

„Wissen Sie, weshalb er kommt, Fräulein Lippoldt?“

„Sie blickte fragend zu ihm auf.“

„Wegen Zimmerer.“, sagte er stark.

„Wein Gott,“ sagte sie entschlossen, „wir können doch

nicht — sobald — ich bitte Sie, alles ohne meinen

„Ich habe weitgehende Vollmacht, Fräulein Lippoldt.“

Er stand noch eine Weile nachdenklich. Bilder der Zukunft

lagten einander. War es nicht, als würde er zur Ent-

scheidung gedrängt.

Verband er nicht vielleicht sein Schicksal mit dem

dieser Bank für länger als die Dauer einer Vertretung?

Was sollte daraus werden?

Festlegung? Oder Kräfteentfaltung? Für ihn?

Für diese Firma allein.

„Ach was — vorwärts.“

Fräulein Lippoldt trieb ihn voran. Und sie, die In-

haberin, wurde er schon mitreißen.

Schirbach trat ein.

Er war geschmeigelt und gebüggelt und trug eine kleine

Gefährlichkeit wegen der ersten Abweisung zur Schau.

Er wußte natürlich von der Abwesenheit des Geheim-

rats. Schenkte aber angenehme Überraschung. Reglow

hier zu sehen. Er hatte sich wieder gesetzt und wies auf

einen Stuhl neben dem Schreibtisch. „Nun, Herr Schir-

bach, was bringen Sie?“

„Ein gutes Geschäft für den, der rechtzeitig zugreift.“

„So, so! Lassen Sie hören.“

„Ich war schon einmal hier,“ sprach der Waller

empfindlich zu Maria gewandt, „wurde aber leider nicht

vorgelassen.“

„Nun, Ihr Wiederkommen beweist, daß keine Gefahr

im Anzuge ist,“ sagte Reglow kühl.

„Sagen Sie das nicht, Herr Doktor, sagen Sie das

gar nicht.“

„Wenn ich Ihr Interesse nicht im Auge behalten hätte!“

„Was habe ich damit zu tun?“

Schirbach setzte sich energisch aufrecht. „Herr Doktor,

Sie vertreten doch jetzt hier. Nun, die Firma Lippoldt

sucht Gelände.“

„Wer sagt Ihnen das?“

„Wozu ist man Waller? Die Webereigesellschaft ist kein

Geheimnis.“

„Dann werden Sie auch wissen, daß die Weberei nach

Strehnig kommt.“

Schirbach lächelte überlegen.

„Wo! Strehnig! Da schlittern Sie rein! Viel zu

teuer.“

Er machte eine wegwerfende Gebärde. „Vorteilhaftes

Terrain ist längst in festen Händen. Aber Vimmerode!

Bestes Bauland, ist billig zu haben.“

„Nachdem die Zweigbahn abgelehnt ist,“ fiel Reg-

low ein.

„Hat mit der Fabrikanlage gar nichts zu tun. Außer-

dem kann die Gesellschaft bei der Billigkeit des Baugrundes

selbst ein Nebengeld legen. Ich kann nur raten, zuzusehen.

Überlegen Sie nicht lange, es kommt uns sonst ein an-

derer zuvor. Ich habe jetzt noch die Grundstücke durch

den ersten Käufer in der Hand.“

„Ja!“ sagte Reglow kurz. „Durch den Spekulant

Ramel.“

Weihnachtsgeschenke!

Staubfänger
Böhnerbesen, elektr.
Defen
Heizsonnen
Heizkissen
Kochplatten
Kocher
Bügeleisen
Haartrockner

kaufen Sie am besten im Elektro-Fachgeschäft

Heinr. Frank, Laasphe

Wallstraße.

Tel. 122.

Empfehle

für das Weihnachtsfest!

prima Tafeläpfel in verschied. Sorten,
Bach- u. Kochäpfel 3 Pfd. 1 Mk.
Koch- u. Eßbirnen 4 „ 1 „
Süße Apfelsinen 16 Stk. 1 „
Apfelsinen 12 „ 1 „
Prima Blankkrenz-Apfelsinen
10 St. 1 50 „

Ferner:

Bananen grüner Wirsing
Weintrauben Weißkraut
Tomaten Rotkraut
Citronen Karotten
prima weißen
Blumenkohl gelbe Kohlrabien
Endiviensalat rote Beeten
Feldsalat Sellerieknospen
Meerrettich Schwarzwurzeln.
Alles zum bekannten billigen Preis.

Christian Klinkert,
Laasphe.

Bahnhofstraße. Fernruf 79.

**Sämliche
Druckfaden**

liefert preiswert

Buchdruckerei

E. Schmidt
Laasphe.

**1 Nappa-
Handschuh**
am Sonntagabend
in Bahnhof- oder
Königsstraße ver-
loren. Für son-
stige Zwecke noch
zu haben. Gegen
Belohnung abzu-
geben in der Ge-
schäftsst. d. B. Jtg.

Empfehle für die Weihnachtsbäckerei:

Citronat
Drageat
ausgelesene Mandeln
Kugeln
Kokosflocken
bunten Stenzucker
Hagelzucker
Schokoladentrüffeln
Converküre
Bakoblaten
Sultaninen
Korinthen
Bienenhonig
Kunsthonig
Citronen- u. Mandelöl
etc.

Wittgensteiner Drogerie,
Max Hing.

Morgen Dienstag abend

Würfeln

Einsatz 10 Pfg.

Es kommen Christstollen u. andere
Weihnachtsgeschenke z. Verlosung.

Wiener Konditorei & Café
Laasphe Viktor Janik Tel. 56

Zum Weihnachtsfest

habe ich eine Auswahl

moderner Damen-Kleider

an Hand

Das Hadeka-Haus

Ludw. Dresler, Laasphe

Ab heute bis zum Feste:

Weihnachts- geschenk

für unsere hochverehrten

Tha-Ga-Kunden!

Beim Einkauf von 1 Pfund Festkaffee

1 Carton Razenzungen,

von 1/2 Pfund Festkaffee

1 Tafel Vollmilch-

Schokolade, 100 Gr.

Schenkt Kaffee zu dem Feste in dem
schönen Th. & G. - Pompadour-Beutel
im Preise von
2 80, 3.—, 3.40, 3.60, 4.— das Pfund.

Einfrohes Weihnachtsfest
wünscht Ihnen

Hamburger Kaffee-Lager
Niederl. **Thams & Garfs** Ham-
burg
Tel. 61 Laasphe Bahnhofstr. 71

Schirbach schob einen lauernden Blick auf ihn. „Frei-
lich. Sie kennen den Mann. Ich erinnere mich.“

„Ich kenne ihn nicht weiter,“ sprach Reglow kühl. „Ich
will Ihnen sagen, Herr Schirbach, wir werden die Sache
überlegen. Fräulein Lippoldt hat Aufschlüsse zu geben
und anderes mehr.“

„Kommen Sie morgen nachmittag wieder. Bis dahin
sind wir im Klaren.“

„Sie geben mir heute keine Antwort?“ fragte Schir-
bach enttäuscht.

„Heute nicht — morgen. Sollte ich im Laufe des
Tages anderen Bescheid für Sie haben, so rufe ich tele-
phonisch an.“

„Ich habe eine hohe Forderung an den Käufer.“

„Wird sich morgen alles finden.“

Als der Waller gegangen war, lehnte sich Reglow be-
baglich in seinen Schreibstisch zurück mit blühenden Augen,
aus denen die Freude eines tatkräftigen Unternehmungs-
geistes sprach, und sah Maria an.

Er las Unruhe und ein gewisses Gefährte von
ihrem Gesicht. Lachend streckte er ihr seine Hand hinüber.

„Seien Sie mir nicht böse, Fräulein Lippoldt, ich habe
Sie absichtlich nicht zu Worte kommen lassen.“

„Mit solchen Herren muß man vorsichtig sein. Ich
kenne ihn — Sie nicht. Ich weiß genau über die Lim-
meroder Sache Bescheid. Sie nicht. Das sollte der schlaue
Fuchs nicht merken. Also: Gut Freund?“

Sie legte leicht ihre Hand in die seine.

„Was werden Sie nun tun?“ fragte sie. Er zog
die Uhr.

„Nächst einen der Herren von der Weberei aufsuchen,
dann werde ich nach Berlin fahren. Vielleicht auch gleich
nach Vimmerode hinüber, es kommt darauf an,“ sagte er
mehr für sich hinzu, „ob ich den Janet sprechen kann —
oder seine Frau.“

Maria unterdrückte ihre Erregung.

„Wann werden Sie zurückkommen?“

„Ich denke morgen mittag,“ antwortete er etwas zer-
streut. „Möglich auch, daß ich länger bleiben muß. In dem
Fall erledige ich mit Schirbach alles an Ort und Stelle.“

Seine Gedanken spannen schon an dem neuen Werk, wegen
gefangen genommen von der neuen Tätigkeit.

Er ahnte nicht, daß die Schnelligkeit seiner Entschlüsse,
sein zum Herrschen gewohnter Geist, Maria von dem Platz
der Geschäftsherrin zur Gehilfin herunterdrückte. Er konnte
es nicht ahnen, denn sie hatte Wilhelm Reglow gegenüber
eher von ihrem Leben als von ihrem Stolz gelassen.

Neuerlich in gehobelter Gleichgültigkeit, innerlich
voll Widerspruch und Unwillen biß sie die Zähne zusammen
und beugte den Kopf vor seiner Überlegenheit.

Und dennoch — auch nur mit geschlossenen Augen in
tiefster dunkler Nacht wagte sie es sich zu gestehen, dennoch,
wenn sie die abgefeuerte Stimme hörte, die scharfen un-

bestechlichen Blick alles erfassen sah, überkam sie ein Ge-
fühl des Geborgenseins, der heimliche, nie gefühlte Wunsch,
ihre schwere verantwortungsvolle Tätigkeit auf starke
Schultern zu legen, ein Ende zu machen mit dem Werk
eines Mannes... Ruhe, Ruhe haben — Hausfrau, Weib
sein...

Ganz für sich allein gefand sie sich das ein. Und
merkte nicht, daß sie allmählich aus diesem Haß in die ver-
schwiegene Liebe, die sie ein stolzes Herz erfüllte,
hineinglitt.

16. Kapitel

Früher als gewöhnlich betrat Maria am anderen
Morgen das kleine Privatkontor. Ein wunderliches Ge-
fühl befiel sie, als sie allein am Arbeitstisch Platz
nahm. War es denn möglich, wirkte die Gewohnheit so
schnell und so tief?

Sie stützte den Kopf in die Hand, sah mühsig und nach-
denklich an dem Tisch der Arbeit. Kein Gedanke der
Schwärmerei, kein Gedanke des sentimentalischen
Gefühls hatte bisher in den vier Wänden die Sprache
führen dürfen. Pflichterfüllung war ihre Aufgabe gewesen,
Genügsamkeit nach getanem Werk hatte ihr Ruhe gegeben.
Sie hatte nichts anderes verlangt, Arbeit und Ruhe.

Ob ihre Jugend zu ihrem Rechte kam? Weber sie
selbst noch andere fragten danach. Die einsame Kindheit,
der ein früh mütterliches Kind verfiel, der Ernst ihres
Berufes als Geschäftsinhaberin, die männliche Ausbildung,
die solche Erbe erforderte — alles führte sie weitaus vom
Bege der Jugend und ihrem hohen Leichtsinn.

Maria Lippoldt war sich des Schicksals ihres unge-
weideten Herzens noch nicht bewußt geworden —

Sie hatte nie in überströmender Wärme ihre Arme der
Jugend, der wilden, herrlichen, schnell verflüchtigen und
doch unsterblichen Jugend entgegengebreitet.

An diesem Tisch der Arbeit hatte sie gegessen und ge-
trinkt, das Erbe der Väter zu erwerben, um es zu besitzen.

Ernst, nüchtern, kaufmännisch.

Nichts von der Leichtigkeit der Altersgenossen war
zu ihr gedrungen und hatte sie erschüttert. Sie hatte es
hingegenommen wie etwas notwendiges. Das Leben hatte
sie auf diesen Platz gestellt. Es galt ihn auszufüllen —
und sie g-hörte.

Heute nun empfand sie zum ersten Male, das Pflicht-
gefühl, welches ein Erbe ausrichtet, ist unerbittlich, unter
hartem Zwang bestimmt es jede unserer Handlungen. Und
es ist süß und ruhespendend zu denken: Eine andere Hand
nimmt stark und mild zugleich die Last von uns, und weist
auf einen weniger rauben Weg...

(Fortf. folgt.)

Praktische Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Wert erhöhen die Festfreude!

Kleiderstoffe
Schürzenstoffe
Bettdamast
Bettuchbiber
Bettuchleinen
Hemdentuch
Hemdenzephyr
Schneidezeuge
Wachstuche

Tischtücher
Tischdecken
Servietten
Handtücher
Frottirtücher
Handarbeiten
Tüllbetdecken
Schlafdecken
Bettvorlagen

Pullover
Westen
Schürzen
Wäsche
Strümpfe
Taschentücher
Schirme
Gamaschen
Handschuhe

Oberhemden
Einsatzhemden
Nachthemden
Unterzeuge
Socken
Krawatten
Hosenträger
Sportstutzen
Sporthosen

Große Auswahl in:

Bleyle's Knaben-Anzügen und Sweatern
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Sämtliche Waren sind im Preise wesentlich ermäßigt!

Gebrüder Hesse * Erndtebrück

Empfehle mich im
Schärfen
von
Rasiermessern,
Scheren u. dergl.
G. Weide,
Laasphe.

Gelegenheitskauf:
3
wenig gebrauchte,
gut erhaltene

Pianos

stehen zum Verkauf:
RM. 580.—
RM. 650.—
RM. 750.—
Pianohaus
Herm. Loos,
GmbH., Siegen,
Bahnhofstraße 27,
Tel. 1466.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden
in wenigen Tagen durch
b. Feinverfeinerungs-
mittel **Verus** (Säure
A), Preis RM. 2.75,
unter Garantie be-
seitigt. **Verus**
(Säure B), Preis 2.75.
Wittig, Drogerie
M. Hing, Laasphe.

Nachruf.

Am 19. Dezember 1930 verschied nach schwerer
Krankheit der

Rektor i. R.

Herr S. Hansmann.

Von 1887 bis 1925 wirkte er in vorbildlicher
Treue an unserer Schule. Als Leiter derselben
war es ihm vergönnt, an ihrer großen Ent-
wicklung tatkräftig und erfolgreich mitzuarbeiten.
Durch sein stilles, freundliches Wesen, seine auf-
opfernde Pflichterfüllung und seine liebevolle
Fürsorge für die heranwachsende Jugend war
er uns ein leuchtendes Vorbild. Wir betrauern
in ihm einen lieben Freund und Kollegen und
werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Lehrer-Kollegium Erndtebrück

J. A.: Peine, Rektor.

Am gestrigen Nachmittag entschlief

Herr Rektor a. D.

und Amtsbeigeordneter

Heinrich Hansmann.

Vom 1. April 1883 bis November 1886
hat er an der Schule zu Schameder und im
Anschlusse hieran bis zu seiner am 1. April
1925 erfolgten Pensionierung in vorbildlicher
Arbeit an der hiesigen Schule gewirkt. Es war
sein stilles Bestreben, die heranwachsende Jugend
zu allem Guten und Edlen heranzubilden. Mit
ihm ist ein Pädagoge aus dem Leben geschieden,
der sich um die Heranbildung der Jugend un-
auslöschliche Verdienste erworben hat.

Seit 1927 war der Verstorbene Amtsbeige-
ordneter des Amtes Erndtebrück. Auch dieses
Amt hat er mit Umsicht und Treue verwaltet.
Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Erndtebrück, den 20. Dezember 1930.

**Namens des Schulvorstandes und
des Amtes Erndtebrück.**

Der Bürgermeister: J. B. Behandt.

Nachruf.

Gestern nachmittag entschlief unser liebes
früheres Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied

Herr Rektor a. D. Hansmann.

Mehr als 40 Jahre hat er dem Verein die
Treue bewahrt. Er war stets dabei, wo es
galt, die Interessen des Vereins zu vertreten.

In unseren Reihen hat er sich ein bleibendes
Andenken gesichert.

Erndtebrück, den 20. Dezember 1930.

Schützen-Verein Erndtebrück.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. starb unser liebes Mitglied
des Presbyteriums

Herr Rektor i. R.

Heinrich Hansmann

Die Kirche verliert in ihm ein aufrichtiges
treues Mitglied. Sowohl als Mitglied der
größeren Gemeindevertretung, wie auch als
Mitglied des Presbyteriums hat er seine ihm
in reichem Maße verliehenen Gaben willig und
gern in den Dienst der Kirche gestellt. In
Zeiten der Not hat er allein den Dienst der
Kirche versehen, soweit es für ihn möglich war.
Stets war er bestrebt, ein friedliches Verhältnis
zwischen Schule und Kirche in die Wege zu
leiten. Wir werden demselben ein ehrendes,
dankbares Andenken bewahren.

Erndtebrück, den 20. Dezember 1930.

**Die dankbare Kirchenvertretung
Erndtebrück.**

Nachruf.

Am 19. Dezember d. Js. verschied unser
langjähriges, liebes Ehrenmitglied

Herr Rektor a. D.

Heinrich Hansmann

von hier.

Seine großen Verdienste um unseren Verein
sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Männergesangsverein „Eintracht“

Erndtebrück, den 20. Dezbr. 1930.

Gegen Rote der Hände

Und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten
die schnell-weiße, fettfreie **Creme Ledor**, welche den Händen
und dem Gesicht eine matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame
erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte
Creme wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und
gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Make-up bildet. Der nachfolgende
Dust dieser Creme gleicht einem künstlich gesäuerten Parfümstrahl
von Rosen, Magnolien und Flieder, ohne jenen berückelnden
Wohngestank, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube
60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch **Leodor-Gel-Säbe**,
60 Pf. das Stück. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Nachruf.

Am Freitag den 19. Dezember wurde unser

Ehrenmitglied

Herr Rektor i. R. Hansmann

nach längerem Krankenlager aus diesem Leben
abberufen.

Der Entschlafene führte lange Zeit unseren
Verein in seinen Gründungsjahren. Neben
seinen reichen Gaben als Lehrer und Volkser-
zieher stellte er sich stets, auch in späteren
Jahren, mit dem Herzen in den Dienst unserer
Sache. Er wird in unseren Herzen weiterleben,
wie der Turnverein Erndtebrück als Zweig der
Deutschen Turnerschaft zugleich ein bleibendes
Denkmal für den Entschlafenen ist.

Turn- und Sportverein 1895

Erndtebrück.

S. R. F.

SÜDWESTDEUTSCHE RUNDFUNK-ZEITUNG
DAS BLATT DES RUNDFUNKHÖRERS!

Ausgabe A mit dem Frankfurt-Kasseler Programm RM. —.86 monatlich
Ausgabe B mit dem Programm der europ. Sender RM 1.26 monatlich
Probeheft kostenlos.

SÜDWESTD. FUNKVERLAG, FRANKFURT AM MAIN, BLUCHERSTR. 20/22

Photogr.-Atelier Kämmerer-Laasphe

täglich — auch abends — geöffnet.